

Nachwuchsprobleme bei der Lebenshilfe

Lebenshilfe zieht bei Mitgliederversammlung Bilanz – Ehrenamtliche leisten 6400 Stunden

Von Monika Konnert

Piding/Berchtesgadener Land. „Seit Jahrzehnten ist die Lebenshilfe mit ihrem Leistungsangebot für geistig Behinderte und deren Angehörige die Nummer eins im Landkreis und das soll auch so bleiben“, so Vorsitzender Johann Eschlberger bei der Begrüßung der Mitglieder, die sich in den Piding-er Werkstätten zur Mitgliederversammlung 2023 des Vereins Lebenshilfe Berchtesgadener Land eingefunden hatten. Anwesend waren auch Bezirksrat Georg Wetzelsperger sowie mehrere Bürgermeister.

7,4 Millionen Euro: Löhne um 8,6 Prozent gestiegen

Die Versammlung begann mit einer Schweigeminute für die im vergangenen Jahr verstorbenen acht Mitglieder, darunter auch das langjährige Vorstandsmitglied Heiner Polczyk. In seinem Bericht warb Eschlberger um neue Mitglieder. Durch Todesfälle gehe die Zahl leider zurück und betrage jetzt nur noch 392. Jedes Mitglied sei wichtig, denn nur als starke Gemeinschaft könne man auf Dauer für die betroffenen Menschen und deren Angehörige angemessene Hilfe anbieten. Ohne die Lebenshilfe wäre der Landkreis um viele attraktive und wertvolle Arbeitsplätze ärmer.

Eschlberger bedankte sich bei der gesamten kommunalen Familie mit Gemeinden, Landkreis und Bezirk für die finanzielle Unterstützung, die eine geregelte Basis für die Bewältigung der vielen Aufgaben garantiert. Unter den zukünftigen Projekten erwähnte er die Schaffung eines gemeinschaftlichen inklusiven Wohnangebotes



Der Vorstand ehrte langjährige Mitglieder (von links): Vorsitzender Hans Eschlberger, Eduard Schmid, Christine Weichselmann, Manfred Mohr, Franz Gadenz, Peter und Barbara Geigl, Horst Halfter sowie zweiter Vorsitzender Rüdiger Lerach.

– Foto: Monika Konnert

für neun Bewohner mit und ohne Behinderung auf einem Grundstück im Freilassingener Süden sowie die verstärkte Umsetzung des Themas der Krankenhaus-Notaufnahme von behinderten Menschen. Bei dem Vorstand der Kliniken Südostbayern AG und der Pflegedienstleistung habe man viel Verständnis für das Anliegen gezeigt. „Nur gemeinsam schaffen wir es, geistig behinderten Menschen ein würdiges Leben zu ermöglichen.“

Geschäftsführer Dieter Schroll präsentierte in seinem Jahresbericht Zahlen und Fakten zur Lebenshilfe. Insgesamt erbringt der Verein soziale Dienstleistungen für über 300 Menschen im Landkreis. Dazu sind 182 hauptamtliche Kräfte in Voll- und Teilzeit beschäftigt, weit überwiegend aus dem Landkreis. Deren Lohnkosten betragen 7,4 Millionen Euro, was einer Steigerung um 8,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr

entspricht. Personalmangel bleibe weiterhin ein brennendes Thema, dem man mit der Ausbildung von Nachwuchskräften und Praktika entgegenzuwirken versucht. Nur vier junge Frauen und Männer waren 2022 im Rahmen eines Sozialen Jahres oder des Bundesfreiwilligendienstes bei der Lebenshilfe tätig. Diese geringe Zahl, so Schroll, sei ein echtes Problem, weil jungen Menschen so keine Einblicke in das Berufsfeld bekommen und keine entsprechende Ausbildung anstreben.

Schroll würdigte die Arbeit der rund 70 ehrenamtlichen Helfer, die sich bei der Freizeitgestaltung, für Begleitdienste oder im familienentlastenden Dienst engagieren. Die von ihnen geleisteten rund 6700 Einsatzstunden entsprechen umgerechnet 4,4 Vollzeitstellen oder einem Geldwert von rund 200 000 Euro. Bei den Investitionen erwähnte Schroll die neue Wohngruppe für sechs

Personen und Plätzen zur Tagesbetreuung und die Räumlichkeiten für die Offenen Hilfen und die ambulanten Angebote, die in Freilassing eröffnet wurde. Das Angebot werde gut angenommen.

Ein neues Tätigkeitsfeld, dass man bei der Lebenshilfe als immer bedeutsamer erachtet, ist die Hilfe für Familien mit Kindern mit Intelligenzminderung und Lernschwierigkeiten. Dazu wurde in Kooperation mit Startklar Soziale Arbeit Oberbayern und dem Jugendamt Berchtesgadener Land das Projekt Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH) ins Leben gerufen.

Die SPFH richtet sich an die ganze Familie, bezieht sich auf sämtliche Aspekte der Familie und findet vor allem in deren Wohnungen statt. Vergleichbar mit der SPFH ist die heilpädagogische Praxis, die sich mit ihren

DIE GEEHRTEN

Bei der Versammlung wurden 20 treue Mitglieder geehrt:

■ **Für 50 Jahre:** Peter Geigl (Freilassing), Horst Halfter (Freilassing), Marianne Wadspointner (Anger), Marianne Derwart (Bad Reichenhall), Franz Gadenz (Ainring), Elisabeth Klett (Bad Reichenhall), Heidrun Knör (Laufen), Manfred Mohr (Chieming), Eduard Schmid (Anger), Gabby Schmölzl (Bayrisch Gmain), Christine Schweighofer (Reichenhall) und Christine Weichselmann (Reichenhall).

■ **Für 25 Jahre:** Johann Angerer (Freilassing), Rudolf Geigl (Laufen), Maria Graßl (Ramsau), Anton Huber (Teisendorf), Alois Kammhuber (Freilassing), Maria Lässle (Ramsau), Renate Rosenecker (Saaldorf-Surheim), Josef Tries (Teisendorf).

Leistungen nur an Familien richtet, deren Kinder mit Behinderung in Regeleinrichtungen betreut werden. Dazu wurde mit dem Bezirk Oberbayern bereits eine Leistungsvereinbarung geschlossen.

Geschäftsführer Schroll gab zudem bekannt, dass der Jahresabschluss der Lebenshilfe Berchtesgadener Land durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer geprüft und eine ordnungsgemäße Geschäftsabwicklung bestätigt worden ist. Auf der Basis des Rechenschaftsberichtes des 1. Vorsitzenden, des Geschäftsberichtes und des Vermerks des Wirtschaftsprüfers wurde der Vorstand durch die Mitgliederversammlung einstimmig entlastet.